

# Frankenberger Tageblatt

## und Bezirksanzeiger.



Ercheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends für den folgenden Tag.  
Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Exemplar 2 Pf.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und die Ausgabestellen des Tagesblattes an.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gedruckte Zeile berechnet.  
Kleinere Inserate betragen 20 Pf.  
Komplizierte und in derbaltige Inserate nach besonderem Tarif.  
Inseraten-Kennzeichen für die jeweilige Abendnummer 1881.  
Dormittags 10 Uhr.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Inserat-Aufträge übernehmen außer der Verlagsredaktion auch deren Zeitungsboten, auswärts sämtliche Bureaus und Filialstellen der Annoncen-Expeditionen: Invalidentant — Rudolf Woffe — Daofenstein & Bogler — G. L. Daube & Co. —; außerdem in Auersthalde Hr. Hofwirth Anton Richter (im Erbgericht), in Flöha Hr. Buchbinder Rudolf Bogler, in Niederwiesa Hr. Materialwarenhändler Litzmann.

### Hausverkauf.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgerichte soll den 15. November d. J.

das zum Nachlasse der verstorbenen Frau **Christiane Juliane verw. Barthel** hier gehörige

#### Grundstück.

an der Feldstraße allhier sub Nr. 3 gelegen, Folium 62 des Grund- und Hypothekensuchs, Nr. 67 des Brandcatasters für Frankenberg, welches Grundstück am 18. October 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

**3580 Mark 68 Pf.**

gewürdet worden ist, ertheilungshalber im Wege der freiwilligen öffentlichen Versteigerung veräußert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtstafel aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 28. October 1881.

Das Königl. Amtsgericht.  
**Wiegand.** Müller.

### Bekanntmachung.

Nächsten **Sonnabend, den 5. November, Abends 7 Uhr** sollen in der Nergel'schen Restauration **176 Ruthen Gemeindefeld**, an der Flöhaer Straße gelegen, mit Auswahl der Licitanten, auf 6 Jahre verpachtet werden.

Sunnersdorf, den 1. November 1881.

**Eichler, Gem.-Vorst.**

### Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 3. November 1881.

† In Anwesenheit einer Anzahl von Mitgliedern des Schulausschusses, der Lehrerinnen und Schülerinnen wurde gestern Abend in der schönen geräumigen Schulturnhalle die **Frauenarbeitschule** eröffnet, welche von segensreichsten weittragenden Folgen in sozialer Hinsicht zu werden verspricht. Wie sehr dieselbe als Bedürfnis erscheint, wie willkommen sie unserer weiblichen Bevölkerung ist, beweist das überraschende Resultat, daß sie mit 152 Schülerinnen, unter denen sich, wie besondere Anerkennung verdient, auch jüngere verheiratete Frauen befinden, eröffnet werden konnte. Von diesen 152 Schülerinnen nehmen teil: 24 an der Fabrication Frankenger Artikel, 127 am Weisnähen u. und 25 am Sticken. Hr. Bürgergeldirektor Engert, der Vorsteher der Schule, gab denn auch in der längeren Ansprache, mit welcher er ihre Eröffnung vollzog, der Freude und dem Danke Ausdruck, welche diese Teilnahme und die Opferwilligkeit der Stadt erwecken. Auf die frühere Privatschöpfung — die nach Einführung des Unterrichts in weiblichen Handarbeiten in den obligatorischen Schulenterricht eingegangene Strick- und Nähchule und ihr erspriehliches Wirken hinweisend — konnte der Redner die Notwendigkeit der Fortsetzung des erwähnten obligatorischen Unterrichts (durch den die Mädchen vom 8.—14. Jahre im Stricken, Nähen, Zeichnen, Zuschneiden u. unterwiesen werden) über die Schulzeit hinaus an der großen Zahl bereits so unterrichteter Mädchen liefern, die sich unter den neuen Schülerinnen befinden, da es ja eine bekannte Erfahrung sei, daß vielfach Gelerntes verloren gehe, wenn die Übung aufhöre. Die Frauenarbeitschule wolle aber nicht nur das früher betriebene fortsetzen, sondern auf Grund dessen neues hinzufügen: die Fabrication Frankenger Artikel, das Kleidermachen und Zuschneiden, das Sticken. Wenn durch Unterricht in erstern selbständige Arbeitskräfte für die weibliche Industrie geschaffen werden sollen, bezwecke der weitere Unterricht, durch Ausbildung in den verschiedenen weiblichen Handarbeiten Töchter jeden Standes für ihren hauswirtschaftlichen Beruf tüchtig vorzubereiten, was von unbestritten hoher Bedeutung für Ehe und Familie sei. Nach völliger Organisation des Unterrichts würden die in Aussicht genommenen Vorlesungen und Unterhaltungen beginnen, die Geist und Herz auf das Gute, Wahre und Schöne hinführen sollen. Nach Mitteilung einiger Hausordnungsbestimmungen erklärte Hr. Dir. Engert die neue Anstalt mit dem Rufe „mit Gott ans Werk!“ für eröffnet und nahm sodann die Bildung der 6 Klassen und deren Ueberweisung an die den gleichen Unterricht an der Bürgerschule erteilenden Lehrerinnen: Frau Oberlehrer Schadekrod, Frau Barthel, Frau Ackermann und Frä. Reiz vor. — Bei der Bedeutung, welche wir und mit uns gewiß jeder Volksfreund der neuen Schule für unser Volks- und Familienleben bemessen, haben wir ihrer Eröffnung ausführlicher, als sonst der Raum uns gestattet, gedenken zu müssen geglaubt. Wir fügen nur noch hinzu, daß unsere Stadt mit solchem Institute im engern Vaterlande neben Dresden wohl einzig dasteht.

† Wie wir erfahren, dürfen wir für nächste Woche auf ein höchst interessantes Gastspiel rechnen. Es ist un-

serer Direction gelungen, Hr. Ferdinand Nesmüller, Direktor des 2. Theaters zu Dresden, für ein Smaliges Gastspiel zu gewinnen. Gewiß wird diese Nachricht von allen Theaterfreunden freudig begrüßt werden, und sind mit Sicherheit genuehrige Abende zu verbürgen. Hr. F. Nesmüller ist in seinem Fache humoristischer Väter und komischer Charakterrollen unübertrefflich und wird voraussichtlich in seinen hervorragendsten Partien, zu welchen vor allem „Der Viehhändler aus Oberösterreich“ und der „Tröbder“ in Braadvogels gleichnamigem Stück zu zählen sind, hier auftreten. Hoffentlich werden unsere Theaterfreunde die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, einen der bedeutendsten Komiker Deutschlands hier zu sehen und Hr. Direktor Triebel für sein Bemühen, in seinem Repertoir die interessanteste Abwechslung zu bringen, durch recht zahlreichen Besuch belohnen.

— Sr. Maj. dem König steht die Verleihung des höchsten englischen Ordens, des Hosenbandordens, der außer an Prinzen des königlichen Hauses nur an regierende Fürsten und Mitglieder der höchsten englischen Aristokratie verliehen wird, bevor. Wie nämlich die Londoner „Morning-Post“ meldet, hat die Königin Victoria den Grafen Fife beauftragt, sich nach Dresden zu begeben und die Investitur des Königs mit dem erwähnten Orden vorzunehmen; Graf Fife werde die Reise erst nach Weihnachten antreten.

— Im Laufe des Dienstags zeigte nach ärztlichem Bulletin vom gestrigen Tage das Fieber, von welchem Ihre Maj. die Königin befallen ist, nicht unbeträchtliche Schwankungen; im übrigen hatte sich etwas Wesentliches im Befinden nicht verändert.

— Eine Anzahl angesehenen Mitglieder der Petriergemeinde zu Chemnitz hat sich nach dem Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums, den Neustädter Markt zum Bau einer Kirche nicht zu bewilligen, zu einer Petition an den Kirchenvorstand wegen Erbauung der Kirche am Wilhelmplatz veranlaßt gesehen und wird dazu ein zwischen der Wilhelm- und Josephinenstraße schon gelegenes Privatgrundstück in Vorschlag gebracht.

— Die weithin bekannte renommierte Fabrik chemischer Tinten von Eduard Beyer in Chemnitz feierte am 1. d. ihr 25jähriges Bestehen.

— Die in den Schulen für das König Johann-Denkmal veranstaltete Sammlung hat einen sehr erfreulichen Erfolg gehabt. Nach einer in der „Sächs. Schulztg.“ enthaltenen Zusammenstellung der eingegangenen Gaben betragen dieselben ausschließlich der direkt an die Sächsische Bank oder die Zentralsammelstelle für Dresden adressierten Sendungen 11155 M. 39 Pf. Hiervon kommen auf die Dresdener Schulen allein 2089 M. 65 Pf. Die nächsthöheren Beiträge gingen ein aus den Inspektionsbezirken Leipzig-Stadt (836 M.), Dresden-Land (789 M. 64 Pf.), Leipzig-Land (757 M. 48 Pf.), Chemnitz-Stadt (552 M. 29 Pf.) und Zwickau (451 M. 17 Pf.).

— In der Uebersicht der amtlich festgestellten Resultate der Reichstagswahlen im Königreich Sachsen teilt das Dr. Journ. mit, daß in sämtlichen sächsischen Wahlkreisen im ganzen 308867 Stimmen abgegeben wurden. Davon entfielen auf die Kandidaten der deutschkonservativen Partei 60077, auf die Kandidaten der freikon-

servativen Partei 49917, auf die Kandidaten der nationalliberalen Partei 39496, auf die Kandidaten der Fortschrittspartei 55741, auf die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei 85611, auf die Kandidaten der sezeßionistischen Partei 10370, auf die demokratische Partei 689, auf die antisemitischen Kandidaten 2240, auf die Handwerkerpartei 4746 Stimmen. In Bezug auf das wirkliche Stärkerhältnis der Parteien geben diese Zahlen indessen keinen genauen Anhalt, da es bekanntlich vielfach vorgekommen ist, daß Parteikandidaten von anderen Parteien unterstützt worden sind und ihre Stimmen erhalten haben.

— Aus Meerane schreibt man unter dem ersten Einbruche des Wahlsieges: „Ein Bollwerk der Sozialdemokratie ist gefallen, der 17. Reichstagswahlkreis, welcher seit 1867 einen Sozialisten zum Volksvertreter hatte, ist den Händen der Umsturzpartei entrispen worden! Das ist die große Kunde, welche von Mund zu Mund geht und alle vaterländisch gesinnten Männer des Wahlkreises in hohe Freude versetzt. 14 lange Jahre hat der Kampf gegen die Vertreter einer politischen Richtung gedauert, welche als ihr letztes Ziel den Umsturz des bestehenden Staatsystems, und sei es auch auf dem Wege der Revolution, auf ihre Fahne geschrieben.“

— Das Gesamtergebnis der sächsischen Reichstagswahlen nach Parteien ist folgendes: gewählt wurden 4 Konservativen (Reich, Ackermann, Dr. Frege, Ebert), 4 Freikonservative (Dr. v. Schwarze, Richter, Charandt, Günther, Diege), 4 Fortschrittler (Budberg, Fahrmann, Eysoldt, Walter) und 3 Nationalliberale (Kuschner, Holtmann, Riethammer); in den 8 Bezirken, in denen Stichwahlen nötig sind, kommt es Smal zum Entscheide zwischen einem Konservativen und einem Sozialdemokraten (Freiberg, Frankenberg und Zwickau), einmal zwischen einem Freikonservativen und einem Sozialdemokraten (Dresden), zweimal zwischen einem Nationalliberalen und einem Sozialdemokraten (Leipzig und Chemnitz), einmal zwischen einem Konservativen und einem Sezeßionisten (Schopau) und einmal zwischen einem Konservativen und einem Nationalliberalen (Plauen).

— Dem allgemeinen Kirchenfonds sind seit dem 12. Juli d. J. 1747 M. an Einnahmen zugeflossen. Hiervon sind wiederum 2000 M. 3proz. Igl. sächsische Rente angekauft worden, wodurch sich das verwendende Vermögen z. B. bis auf den Betrag von 107800 M. Rennwert erhöht hat. Bei Bekanntmachung desselben empfiehlt das evangel.-luther. Landeskonsistorium in der neuesten Nummer seines Verordnungsblattes den allgemeinen Kirchenfonds von neuem zu möglichst inehrlichen weiteren Zuwendungen mit dem Bemerkten, daß noch an so vielen Orten unbemittelten Kirchengemeinden bei der Begründung neuer Kirchspiele und geistlicher Stellen und der Ausführung kirchlicher Bauten Unterstützung zu gewähren ist, daß ein schnelleres Anwachsen des genannten Fonds um so dringender erwünscht werden muß, als bedarfs nachhaltiger Begründung desselben zur Zeit die fortwauernde Kapitalisierung des größten Teils seiner Zuflüsse unvermeidlich ist, dagegen nur der kleinere Teil der letzteren zu Gewährung von Unterstützungen der vorgedachten Art oder zu sonstiger Förderung des kirchlichen Wesens verwendet werden darf.

— In voriger Woche feierte der landwirtschaftliche